

Wo Nahe und Glan sich vereinen

Am Rande des Nordpfälzer Berglandes, dort wo das Flüsschen Glan in die Nahe mündet, liegt in einem weiten, sonnigen Tal mitten im Weinanbaugebiet „Nahe“, das schmucke Dorf Odernheim am Glan, umgeben von Weinbergen, Wäldern und Wiesen. Eine ruhige Wohngemeinde mit knapp 1900 Einwohnern, gegründet im 5./6. Jahrhundert als frühfränkische Siedlung. Eine ausgezeichnete Infrastruktur bietet die perfekte Grundlage für Leben, Freizeit und Urlaub.

Das milde Klima ist besonders warm und regenarm, die Luft von hoher Qualität. Odernheim wurde 976 erstmals urkundlich erwähnt und erhielt 1349 das Stadtrecht.



Wandern an Glan und Nahe



Zahlreiche Wanderwege führen entlang naturnaher Bachläufe, blütenreichen Waldwiesen, Weinbergsbrachen mit exotischen Orchideen, durch Täler und über Kuppen mit den herrlichsten Fernblicken, ... Und das alles garniert mit Ruhebänken, die zum Verweilen und Genießen einladen.



Disibodenberg Grundschule



Wittelsbacher Schlässchen



Klosterruine Disibodenberg, 40 Jahre Heimat von Hildegard von Bingen



Obertor Teil der Stadtmauer

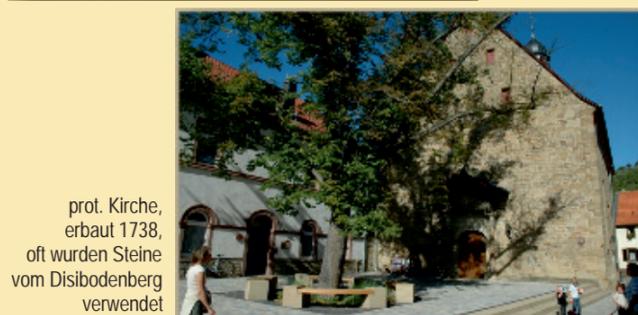


Rathaus erb. 1540/41 Rathausuhr 18. Jahrh. mit Glocke vom Disibodenberg

Radfahren

Der Nahe-Radweg, Länge 120 Kilometer, erschließt dem Radler das Naheland von der Nahequelle in Nohfelden/Bostalsee bis zur Nahemündung bei Bingen am Rhein. 20 Nebenrouten bieten auf 500 Kilometern unzählige Möglichkeiten.

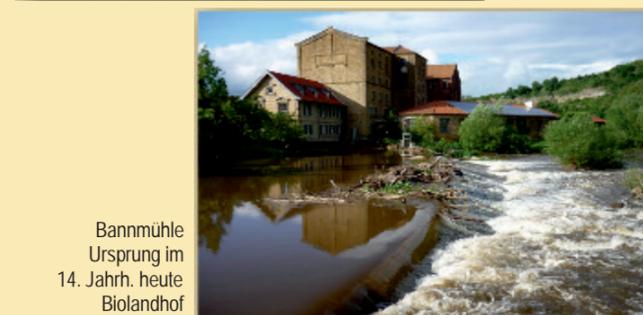
Der Glan-Blies-Radweg, Länge 125 Kilometer, führt von der Mündung des Glans in die Nahe durch Odernheim bis nach Sarreguemines in Frankreich.



prot. Kirche, erbaut 1738, oft wurden Steine vom Disibodenberg verwendet



„Im Flecke“ Ortskern vor dem ehemaligen Untertor



Bannmühle Ursprung im 14. Jahrh. heute Biolandhof



Pulverturm, Teil der Stadtmauer mit Kräutergarten

Machen Sie den mit weißen Fußstapfen auf dem Boden markierten und mit erklärenden Tafeln versehenen Rundgang durch den Ortskern und erleben Sie den Charme historischen Bauwerken wie Rathaus, Wittelsbacher Schlässchen, Obertor, Pulverturm, Prot. Pfarrkirche und diverser Fachwerkhäuser.

Und ganz neu ist das Projekt der „Rüstigen Rentner“: **Das Weinbau-Museum**. Fragen Sie danach.